



TIERSCHUTZVEREIN FÜR TIROL 1881:

Völser Straße 55 6020 Innsbruck Tel. 0512/58 14 51 Fax 0512/58 14 51-9 office@tierschutzverein-tirol.at

VORSTANDSMITGLIEDER:

Obmann: Dr. Christoph Lauscher Kassier: Dr. Peter Schweiger Stellvertreterin: Claudia Hauser Schriftführer: Dr. Johannes Härting

GESCHÄFTSFÜHRERIN:

Kristin Müller

24H-BEREITSCHAFTS-**TELEFON:**

Tel. 0664/274 59 64 Tel. 0664/886 05 239 (Tiroler Unterland)

HOMEPAGE:

www.tierschutzverein-tirol.at

FACEBOOK:

Tierschutzverein für Tirol

Vermisste und gefundene Tiere -Tierschutzverein für Tirol

Pfote sucht Herz -Tierschutzverein für Tirol

VEREINSLOKAL

"Treffpunkt für Tierfreunde":

Unser Vereinslokal "Treffpunkt für Tierfreunde" beim Tierheim Mentlberg steht Besuchern jeweils freitags und samstags in der Zeit von 14 - 17 Uhr offen.

TIERHEIME

DES TIERSCHUTZVEREINS FÜR TIROL 1881:

TIERHEIM INNSBRUCK **MENTLBERG:**

Völser Straße 55 6020 Innsbruck Tel. 0512/58 14 51 Fax 0512/58 14 51-9 th.mentlberg@tierschutzverein-tirol.at

Büro:

Mo. – Fr.: 8 – 12 Uhr u.14 – 17 Uhr

Sa.: 14 – 17 Uhr

Tiervergabe TH Innsbruck Mentlberg: Bitte beachten Sie, dass eine Tiervergabe MO, DO, FR und SA jeweils nur am Nachmittag zwischen 14 – 17 Uhr möglich ist. DI und MI dann in der Zeit von 15 - 17 Uhr.

TIERHEIM WÖRGL:

Lahntal 12 6250 Kundl Tel. 0664/849 53 51 th.woergl@tierschutzverein-tirol.at

Di. - Sa.: 15 - 17 Uhr

TIERHEIM REUTTE:

Unterlüss 6600 Reutte Tel. 0664/455 67 89 th.reutte@tierschutzverein-tirol.at

Di. - Sa.: 15 - 17 Uhr

KATZENHEIM SCHWAZ:

Pirchanger 62 6130 Schwaz Tel. 0664/434 96 68 katzenheim@tierschutzverein-tirol.at

Di. - Sa.: 14 - 17 Uhr

SPENDENKONTEN:

Tiroler Sparkasse:

IBAN: AT69 2050 3000 0002 5189

BIC: SPIHAT22XXX

Raiffeisen Landesbank Tirol: IBAN: AT87 3600 0000 0058 6222

BIC: RZTIAT22

STEUERLICHE ABSETZBARKEIT:

Der Tierschutzverein für Tirol 1881 gehört zu den begünstigten Spendenempfängern. Spenden an unseren Verein können daher im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen von der Steuer abgesetzt werden. Unsere diesbezügliche Registrierungs-

nummer lautet NT 2254.

Vielen Dank!

SPENDEGÜTESIEGEL:

Der Tierschutzverein für Tirol 1881 ist seit dem Jahr 2008 Träger des Österreichischen Spendengütesiegels.

ZVR-NUMMER: 652923670



STEUERLICHE ABSETZBARKEI

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber: Tierschutzverein für Tirol 1881

Fotos: Tierschutzverein für Tirol 1881 Sitz des Vereins, Verlagsort, Herausgeber- und Redaktionsadresse: 6020 Innsbruck, Völser Straße 55 Hersteller:

Athesia-Tyrolia Druck GmbH 6020 Innsbruck, Exlgasse 20

Der Tierschutzkurier ist die offizielle Vereinszeitschrift des Tierschutzvereins für Tirol 1881 und erscheint seit 1989 in sechs Ausgaben pro Jahrgang.

Der Tierschutzverein für Tirol 1881 wird in seiner Arbeit im Rahmen einer Vereinbarung durch das Land Tirol, die Stadt Innsbruck und den Tiroler Gemeindeverband unterstützt.



OBMANN DR. LAUSCHER

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

s ist fast genau ein Jahr her als sich eines Tages Dr. Hannes Rosner, der Sohn des früheren Geschäftsführers und Begründers des ersten Tierheims in Mentlberg, Ing. Paul Rosner, bei uns meldete und uns fragte, ob denn zum

50-Jahr-Jubiläum des Tierheims Mentlberg etwas geplant sei. 50 Jahre – das hatten wir nicht im Programm. Der Verein hat ja bislang leider kein Archiv und in den alten Tierschutz-kurieren war von einer Eröffnung im Jahr 1962 die Rede. So trafen wir uns mit Dr. Rosner, der in Salzburg lebt, kurz darauf in einem Innsbrucker Kaffeehaus und erfuhren so manche für uns neue Geschichte. Die Idee für einen Festakt war rasch geboren und so konnten wir am 6. Mai 2017 zahlreiche Gäste in unserem Treffpunkt für Tierfreunde begrüßen. Einen Bericht dazu finden Sie in diesem Tierschutzkurier.

Wieder einmal forderte uns ein Animal-Hoarding-Fall, diesmal waren es 47 Katzen in einer kleinen Wohnung im Unterland. Wir konnten schließlich alle Tiere, die sich – wie meist in solchen Fällen – großteils in erbärmlichem Zustand befanden, im Tierheim Wörgl und im Katzenheim Schwaz aufnehmen. Nach ärztlicher Versorgung und liebevoller Betreuung haben sie, wenn auch zurückhaltend, wieder Vertrauen gefunden und viele konnten bereits vermittelt werden.

Schon im letzten Tierschutzkurier haben wir auf die beginnende Jungvogelzeit und auf die bei uns erhältlichen Flyer mit Tipps zur Hilfe und Erstversorgung für Wildvögel aufmerksam gemacht. In dieser Ausgabe geben wir Hinweise zum Einsatz von Nistkästen und beschäftigen uns in einem Gastbeitrag mit der Ganzjahresfütterung von Wildvögeln.

Das "I" im Tierschutz ABC steht für illegalen Welpenhandel. Auch wir sind in unserer Arbeit immer wieder mit den furchtbaren Folgen der Profitgier von Tiervermehrern konfrontiert, wenn Tiere, die als vermeintliche Schnäppchen unter dubiosen Bedingungen gekauft wurden, aufgrund von schweren Krankheiten oder weil sie die Erwartungen der neuen Besitzer nicht erfüllen können, schließlich in eines unserer Heime kommen. Wir geben wertvolle Hinweise, worauf man beim Tierkauf achten sollte, das Beste ist aber sicher, ein Tier aus einem unserer Tierheime aufzunehmen. Wir beraten Sie gerne, damit Sie "Ihr" Tier bei uns finden und stehen Ihnen auch über die Abgabe hinaus zur Seite, wenn Sie es wünschen. So haben Sie beste Aussichten auf eine lange und wunderbare Mensch-Tier Beziehung. Die diesjährige Novelle zum Tierschutzgesetz hat den Onlinehandel mit Tieren eingeschränkt. Ob dies zu einer wesentlichen Verbesserung der Situation führen wird, bleibt allerdings noch abzuwarten.

> Ihr Christoph Lauscher



Servus ins Tierheim Mentlberg,



Spikey haben wir im November 2015 zu uns genommen. Er heißt jetzt Ludo und es geht ihm sehr gut – er ist im ganzen Dorf beliebt. Gemeinsam verbringen wir unsere Tage bei Bergund Waldtouren hier im Wallis.

Herzliche Grüße Alexander Walker

Hallo liebes Team vom TH Wörgl!



Seit wir unsere zwei Babys vor nicht ganz sechs Wochen von euch adoptieren durften, besteht unser Leben aus noch mehr Sonnenschein und Lachen. Nala und Ghost sind zwei aufgeweckte, verspielte, freche und sehr verschmuste Katzenkinder.

Liebe Grüße, Lorene, Manuel, Nala und Ghost

Liebe Mitarbeiter vom TH Wörgl,



im neuen Zuhause angekommen, sind wir gleich mit aufrechtem Schwänzchen auf Entdeckungstour gegangen. Wir tollen gerne im Gras und im Dreck herum und fangen Mäuse und Regenwürmer. Die Regenwürmer legen wir zu Mamas Freude immer mitten in die Wohnung. Hier wollen wir nicht mehr weg, auch wenn wir nicht auf dem Esstisch essen und kleinen Kinder die Kekse aus der Hand klauen dürfen.

Mit ganz lieben Grüßen Edelbauer Michel & Cornelia mit Millhouse, El-Barto, Jasper & Ruby



Liebes Katzenheim,



Lea ist ein absoluter Glücksfall!

Familie Neuner-Astesson aus Innsbruck

Zwei Genießer:

Unsere 24-jährige Haflingerstute Michou und Katze Minka.

Liebe Grüße Heide Gstrein aus Reutte



Staff-Mischling Bella

Staff-Mischling Bella aus dem Tierheim Wörgl hat ihr Glück gefunden und sie nimmt ihre Aufgabe als Familienhund sehr ernst. Jeden Morgen begleitet sie einen Trupp Kinder zur Schule - neben den eigenen auch die der Nachbarn. Dabei passt sie natürlich gut auf, damit auch alle pünktlich sind.



VORSTAND TIERSCHUTZVEREIN FÜR TIROL 1881 KASSIER STELLVERTRETERIN CLAUDIA HAUSER

LIEBE TIERFREUNDE!

o kam ich unverhofft zu Lamas ...

Am 9. Februar rief

mich Gerhard an, ob ich am nächsten Tag Platz für sechs Lamas und drei Esel hätte. Diese waren von der BH Innsbruck beschlagnahmt worden aufgrund der schlechten Haltungsbedingungen. Die Esel konnten in der Zwischenzeit woanders untergebracht werden. Die Lamas luden wir unter Aufsicht von Amtstierarzt Dr. Öttl auf und brachten sie zu mir. In der Herde befanden sich ein Althengst, vier Stuten und ein junger Hengst. Diese mussten getrennt gehalten werden, um Rangkämpfe zu vermeiden.

Die Woche darauf wurden die Tiere vom Amtstierarzt entwurmt. Wobei es nicht leicht war, sie zu fangen, da sie teilweise sehr scheu waren. Jetzt galt es einen neuen Besitzer mit optimalen Haltungsbedingungen zu finden. Zuvor mussten die Tiere jedoch geschoren und einer Klauenpflege unterzogen werden. Hierfür kam uns ein erfahrener Lamazüchter, Herr Gerhard Griesser aus Umhausen, zu Hilfe.

Ich habe in dieser Zeit viel über diese Tiere erfahren. So etwa, dass sie eine Schulterhöhe von bis zu 140 cm und ein Gewicht bis zu 150 Kilo erreichen können. Sie leben in Herden, wobei diese von einer Leitstute angeführt werden. Die Tragzeit beträgt elf bis zwölf Monate und das Fohlen wird CRIA genannt. Sie sind, was die Ernährung betrifft, sehr genügsam. Die Stimmung drücken Lamas durch ihre

Körperhaltung aus. Angelegte Ohren und ein aufgerichteter Schwanz bedeuten für einen Artgenossen nichts Gutes. Zudem geben sie dann auch noch gurgelnde Geräusche von sich. Lamas werden heute auch oft noch als Lastentiere eingesetzt und dienen weiters als Fleischlieferanten sowie auch zur Wollgewinnung.

Ich war anfangs nicht sicher, wie das Spuckverhalten dieser Tiere gegenüber dem Menschen ist. Ich hatte aber Glück, da sie dies eigentlich nur untereinander praktizieren, um ihre Dominanz in der Herde zu zeigen. Somit blieb ich verschont.



Eine Anschaffung eines solchen Tieres sollte gut überlegt sein, denn auch diese benötigen ausreichende Pflege und eine artgerechte Haltung, damit es erst gar nicht so weit kommt wie im geschilderten Fall.

> Ihre Claudia Hauser

NOTAFELLA: ROCKO



Unser Rocko wartet schon viel zu lang auf ein geeignetes Zuhause.

Der 2013 geborene und kastrierte Rüde stammt ursprünglich aus einem Animal-Hoarding-Fall. Leider war er in seinem alten Zuhause fast immer nur im Haus eingesperrt, mit zahllosen anderen Hunden und konnte dadurch nicht den richtigen Umgang mit Menschen und anderen Hunden lernen.

Rocko braucht Menschen, die viel Hundeerfahrung besitzen. Wenn er einen erst einmal in sein Herz geschlossen hat, ist er sehr verschmust und verspielt.

Leider hat er Probleme mit fremden Menschen und anderen Artgenossen. Dies kann man aber sicher **mit Hundetraining**, **viel Geduld und Konsequenz in den Griff bekommen**.

> ROCKO WÜRDE SICH AUCH ÜBER PATEN FREUEN.



DER LANG GEPLANTE UMBAU DER HUNDEGEHEGE STEHT KURZ BEVOR UND HÄLT DIE MITARBEITER AUF TRAB. ERFREULICHE NEUIGKEITEN GIBT ES VON DEM GRÜNEN LEGUAN BERTL, DER ENDLICH SEINEN PLATZ FÜRS LEBEN GEFUNDEN HAT.

Offensive gegen "haufenweise" Ärger



Ende März startete die von der ATM (Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH) initiierte **Kampagne**

"SEI NICHT GRAUSLIG: REINWERFEN GEHÖRT DAZU".

Wir haben uns sehr gefreut, dass der Tierschutzverein hierzu eine Einladung bekommen hat und auch Partner ist. Da auch wir immer wieder von verärgerten Menschen kontaktiert werden, die in ein Häufchen getreten sind, oder die den Anblick von Hundekotsackerln

auf den Wiesen nicht ansehnlich finden. Verständlich, denn niemand hat damit eine Freude, egal ob man nun Hundebesitzer ist, oder nicht. Leider entstehen dadurch auch oft Streitigkeiten unter Nachbarn. Sehr oft bekommen wir Meldungen über schlechte Hundehaltungen. In den vielen Fällen stellt sich allerdings danach heraus, dass der Nachbar einfach "nur" verärgert ist, da die Grünanlage vor dem Haus übersät von Häufchen und bunten Sackerln ist.

Daher liegt uns diese Bewusstseinskampagne sehr am Herzen. Unser Appell an alle Hundebesitzer ist, dass es auch Ihnen ein Anliegen ist und jeder den Kot seiner treuen Vierbeiner aufsammelt und in einem Müllkübel entsorgt. Nur so können unnötige Differenzen vermieden werden und den Hunden kommt es zugleich auch zu Gute.

Weitere Partner und Unterstützer der Kampagne sind: Land Tirol, Stadt Innsbruck, IKB, Abfallwirtschaftsverband Osttirol und ARA "Reinwerfen statt wegwerfen".

jene, die durch ihr Testament oder ihr Vermächtnis wesentlich zum Erfolg dieser Arbeit beigetragen haben, wurde ein Beet mit Vergissmeinnicht bepflanzt. Vergissmeinnicht at informiert und unterstützt alle jene Menschen, die eine gemeinnützige Organisation in ihrem Testament begünstigen und damit auch nach ihrem Ableben etwas Gutes bewirken möchten. Der Tierschutzverein für Tirol 1881 ist Mitglied von "vergissmeinnnicht.at".

Bertl im Glück

Dank des fleißigen Teilens unserer Facebook-Freunde, fand unser Grüner Leguan "Bertl" in Deutschland endlich sein Zuhause. Bertl fühlt sich pudelwohl in seinem neuen Territorium, als wäre er schon immer dort gewesen. Drei weibliche Grüne Leguane darf er nun zu seinem Harem zählen. Er ist ein richtiger Gentleman und benimmt sich den Damen gegenüber sehr höflich. Wir wünschen Bertl noch ein schönes, langes und gesundes Leben.



Pflanzevent im Hofgarten



Am 19.04.2017 wurden wir in den Hofgarten eingeladen, um am Pflanzevent für "vergissmeinnicht.at – die Initiative für das gute Testament" teilzunehmen. Trotz Schneefall und Kälte, war das Event ein großer Erfolg. Verschiedene gemeinnützige Organisationen, die Mitglieder dieser Initiative sind, stellten sich und ihre Arbeit vor und legten dar, welch große Bedeutung Spenden und Vermächtnisse für diese Arbeit haben. Zum Dank und als Erinnerung an alle

BAU DER HUNDEGEHEGE TEIL 1

Schon im letzten Jahr haben wir unsere treuen Mitglieder informiert, dass die Hundegehege in sehr schlechtem Zustand sind und dringend saniert werden müssen.



Die Hundegehege sind in die Jahre gekommen.



Die bisher notdürftig reparierten Gehege stellen ein großes Verletzungsrisiko dar.

Am 1. Juli startet nun der erste Bauabschnitt. Neue tolle Außenbereiche, mit Kriechröhren, verschiedenen Untergründen und Terrassen, werden für die Hunde geschaffen. Zudem wird unsere "Spielwiese", die derzeit für die Zusammenführung von Hunden und auch als Kennlern-Gehege für Interessenten und Tier genutzt wird, umstrukturiert. Aus dem derzeit

unspektakulären Hang, soll nach dem ersten Bauabschnitt ein aufregender Abenteuerspielplatz für unsere Hunde entstehen. Ein kleiner Agility-Bereich und ein integriertes, kleines Planschbecken sind unter anderem geplant. Allerdings war es gar nicht so einfach Firmen für den Umbau zu finden, da die Baumaßnahmen und die Umsetzung in teilweise schwierigem

Gelände nicht alltäglich sind und diese zudem noch in kürzester Zeit abgeschlossen werden sollten. Umso mehr freut es uns jetzt, dass alles in Auftrag gegeben werden konnte und die Hunde bald einen tollen Außenbereich haben.

WIR UND UNSERE HUNDE BEDANKEN UNS RECHT HERZLICH FÜR JEDE UNTERSTÜTZUNG.



entstehen.



Ein Überblick über den Außenbereich der Hunde.

Auf diesem Weg möchten wir uns, im Namen unserer Schützlinge und allen Mitarbeitern, bei allen ehrenamtlichen Helfern und Spendern bedanken.

Ohne eure Hilfe würde es uns nicht geben und es wäre uns nicht möglich, so vielen Tieren Schutz und Hilfe zu bieten. TIERSCHUTZ=KURIER



DAS TIERHEIM WÖRGL MUSSTE IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM KATZEN-HEIM SCHWAZ 47 KATZEN AUS EINER MESSIE-WOHNUNG IN KÜRZESTER ZEIT UNTERBRINGEN. DIES BRACHTE NICHT NUR DIE RÄUMLICHKEITEN DES TIERHEIMS, SONDERN AUCH DIE MITARBEITER WIEDER AN IHRE GRENZEN.

47 Katzen in einer Wohnung



In einer kleinen Wohnung im Unterland hielt ein Mann 47 Katzen. Die armen Tiere waren teilweise in einem sehr erbärmlichen Zustand: Sie waren abgemagert, das Fell struppig und löchrig, sie stanken nach Urin und natürlich war keine der Katzen kastriert. Die Abholung der Tiere erfolgte über mehrere Male, da der Besitzer nicht bereit war, sie alle gleichzeitig abzugeben, bzw. sie in ihren Verstecken nur schwer gefunden werden konnten. Schließlich konnten alle auf das Tierheim Wörgl und Katzenheim Schwaz aufgeteilt werden. Sie wurden tierärztlich untersucht, versorgt und langsam aufgepäppelt. Die armen Katzen orientieren sich sehr stark an ihren Artgenossen und liegen am liebsten in Gruppen eng aneinander gekuschelt. Gegenüber Menschen verhielten sie sich anfangs sehr schüchtern und gewöhnten sich erst langsam an die Gegenwart unserer Pfleger. Nach und nach tauten einige von ihnen auf und konnten inzwischen bereits an neue Plätze vermittelt werden. Von allen neuen Besitzern bekommen wir nur die besten Rückmeldungen, zu welch zutraulichen und netten Katzen sich unsere armen Messie-Katzen entwickelt haben. Einige der zurückhaltenden Tiere warten noch immer in Wörgl und Schwaz auf neue Besitzer und können gerne von Interessenten besucht werden.



Schüler backen für den guten Zweck



Die Schüler der Neuen Mittelschule Langkampfen haben im Rahmen ihres Firmprojekts Palmbrezen gebacken und verkauft. Den Erlös der verkauften Brezen über 105 Euro haben sie an das Tierheim Wörgl gespendet und bei einem Besuch an unsere Mitarbeiterin Michi überreicht.

Wir bedanken uns recht herzlich und finden es eine tolle Idee der Schüler, so den Tieren zu helfen!

Hin und her um Balu

In unseren Tierheimen erleben wir immer wieder Tierhalter, die ihr Tier abgeben möchten, dann doch wieder nicht, dann wieder doch, etc ... und wenn es dann abgegeben wurde, es schon nach wenigen Tagen zurückfordern.

So erging es auch dem fünf Monate alten Rehpinscher Balu: Er sollte wegen Zeitmangels abgegeben werden. Als ein Platz im Tierheim frei wurde, waren die Halter nicht mehr zur Abgabe bereit. Wenige Tage später standen sie dann doch mit ihm vor der Tür, weil er angeblich den anderen Hund der Familie gebissen hatte. Bereits am nächsten Tag meldeten sich die Besitzer wieder und forderten den Rüden zurück. Einen Beißvorfall hätte es nicht gegeben und sie vermissen ihren Hund. Alle vorher beschriebenen Probleme würden nicht stimmen. Mit der Befürchtung, dass der nächste Abgabeversuch nur eine Frage der Zeit ist, entschieden wir uns ihn nicht zurück zu geben.

Balu hat inzwischen ein neues Zuhause bei Menschen gefunden, für die er ihr Ein und Alles ist und ganz sicher nicht aus einer schlechten Laune heraus im Tierheim landet.



Der kleine Balu – jetzt Samy – hat das Herz seiner Familie im Sturm erobert.

Da es bei Interessenten einige Verwechslungen mit dem ca. einjährigen Rehpinscher Balu gab, der etwa zeitgleich ins Tierheim Mentlberg kam, möchten wir darauf hinweisen, dass auch er inzwischen seinen Platz fürs Leben gefunden hat.

BERNADETTE FREUT SICH MIT IHREN MITARBEITERN IM TH REUTTE ÜBER ZWEI BESONDERE VERMITTLUNGEN. PINO, DEN WIR BEREITS AUS FRÜ-HEREN BERICHTEN IM TIERSCHUTZ-KURIER KENNEN. HAT EIN ZUHAUSE **GEFUNDEN UND AUCH EINE ÄLTERE** KATZENDAME HAT DAS HERZ EINER EHRENAMTLICHEN EROBERT.

Fussels neues Heim

Als Fussel zu uns kam, war sie in keinem guten Zustand. Die hübsche Dame war sehr verfilzt und musste von unserer Haus- und Hoffrisörin Kathi geschoren werden.

Vom Filz befreit fühlte sich Fussel gleich viel wohler und konnte sich gemeinsam mit ihren Pflegerinnen auf die Suche nach einem neuen Zuhause machen. Da sie schon etwas älter war und optisch nicht mehr dem entsprach, was viele als schön empfinden, fiel ihr das Suchen ein wenig schwer.

Doch dann betrat unsere sehr geschätzte und langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin Lydia das Katzenzimmer und es war Liebe auf den ersten Blick. Fussel hätte es nicht besser treffen können und wird nun von Lydia gehegt und gepflegt.





Auch mit ihren drei neuen Mitbewohnern kommt sie klasse zurecht.

Danke für so ein schönes Zuhause.

Pino hat ein neues Zuhause gefunden



Vor ca. zwei Jahren kam Pino als Fundhund ins Tierheim Mentlberg. Leider holte ihn niemand dort ab. Er machte sich dann auf den Weg ins Tierheim Reutte, um zu sehen, ob er dort bessere Chancen auf einen Menschen hat. Pino hatte in dieser Zeit einige Interessenten, doch leider war nie der passende Platz für ihn dabei. Doch dann kamen Jessica-Lisa und Matthias. Die beiden verliebten sich sofort in den stürmischen Rüden und nach einer Pflegewoche war es um alle geschehen. Pino hatte endlich seine Menschen gefunden. Er genießt sichtlich jede Minute mit seinen "Hundeeltern" und seinem Hundekumpel.

Spendenübergabe

Bei dem in der HAK Reutte stattfindenden Projekt "Junior Company" gründen Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen eine Firma, um wirtschaftliche Prozesse erfahr- und greifbar zu machen. Der Unterschied zur "Übungsfirma" besteht darin, dass die Junior Company eine reale Firma darstellt, die ihre selbsterstellten Produkte bzw. Dienstleistungen anbietet.

Die Schülerinnen und Schüler gründeten die Firma "ButtonBAGs", in der sie Taschen aus Stoffresten herstellen. Von jeder ab dem 3. April 2017 verkauften Tasche ging ein Teil an das Tierheim Reutte. Stolze 120 Euro kamen somit für das Tierheim zusammen und sie übergaben diese an Bernadette. Wir sagen herzlichen Dank an die Schüler von ButtonBAGs eine tolle Aktion.



Unsere Wildkatzen



Neben unseren Tierheimschützlingen haben wir auch unsere Stammgäste an der "Katzenbar". Feli, Gina und Abby sind nur drei von unseren Wilden, die jeden Abend zum Essen kommen. Ab 17 Uhr ist im Tierheim nämlich Wild-Katzenzeit. Reutte Nassfutter, Trockenfutter, ab und zu leckere Katzenmilch und natürlich so viele Streicheleinheiten wie die Herrschaften wünschen. Nach dem Essen machen sie es sich auf den Outdoor-Kratzbäumen und in den isolierten Katzenhöhlen rund ums Haus gemütlich. Einige schlafen bei uns, andere kommen nur, um das Buffet zu genießen und gehen danach wieder ihrer Wege.



INNEN UND AUSSEN WURDE IM KATZENHEIM SCHWAZ WIEDER FLEISSIG GEWERKELT UND VERSCHÖNERT. SO GENIESST SOGAR PUMA SEINE SPAZIERGÄNGE RUND UM DAS KATZENHEIM ...

Alles neu macht der Mai



Mit vereinten Kräften haben wir in den letzten Wochen wieder viel geschafft: Chris hat dem Balkon einen dringend neuen Anstrich verpasst. Eine Spenderin hat uns Steine für den Garten gebracht, die wir gemeinsam mit Sabines Hilfe verlegt haben. Natürlich geht hiermit auch ein besonderes Dankeschön an die Spenderin.

Unser fleißiger Bastler Anton hat eine Katzengitter-Tür eingebaut, damit wir zum besseren Lüften im Sommer einmal Fenster und Türen öffnen können und die Katzen trotzdem in ihren Zimmern bleiben.

Das eine oder andere wird Sandra auch in den nächsten Wochen einfallen, damit das Katzenheim weiterhin ein solch schöner Platz für Samtpfoten und Menschen ist.



Gassigehen mit Puma

Im letzten Tierschutzkurier haben wir bereits über Kater Puma berichtet. Um ihm etwas Abwechslung in seinem eintönigen Tierheimleben zu bieten, hat er nun das Privileg des Spazierengehens. Puma hat eine wahre Freude bei seinen Erkundungstouren rund ums Haus und durch den Garten. Seine Spaziergänge sind natürlich keine ausgedehnten Wanderungen, schließlich ist er ein 14-jähriger Kater und noch immer auf der Suche nach einem Zuhause.



KATZENSTATION OBERLAND — KATZENSENIORENHEIM TIROL

Aktuelle Geschichten aus der Katzenstation Oberland – Katzenseniorenheim Tirol



Im Frühling sehnt sich jeder nach etwas Grün – nicht nur die Menschen. So wurde in der Katzenstation von Manuela Prantl ein neuer Rasen verlegt.

Nachdem die drei Hasen im Katzengehege dieses in eine durchlöcherte Mondlandschaft verwandelt haben, in der kein Gras mehr aufkommen konnte, musste etwas unternommen werden. Ich beauftragte eine Gärtnerei, einen Rollrasen zu legen. Diesen haben die drei Häschen zwar auch zum Fressen gern, aber nun genießen sie mit den Katzen das frische Grün. Für die Katzen gab es noch einen zusätzlichen Catwalk um die Netzstützen herum, mit extra vielen und großen Liegeflächen für den Blick von oben und mehr Abwechslung.

Alleine für diese verbesserte Lebensqualität möchten sich die Vierbeiner ganz fest bei den lieben Menschen bedanken, die mich hierbei finanziell unterstützt und das Projekt erst ermöglicht haben.

DANKE!!!

KONTAKT:

Katzenstation Oberland

Manuela Prantl 0664/846 45 60 katzenstation-oberland@pitztalnet.at www.katzenstation-oberland.com

MIT DEN TALEN TEN DER TIERE ZU EINEM GELUNGENEN LEBEN



die Art und Weise, wie man mit Problemen umgeht, lernen. Daher hat sich das pferdegestützte Coaching in den letzten Jahren vor allem im Kontext von Management-Schulungen sehr bewährt.

Durch meine Arbeit in diesem Bereich ist mir immer mehr klar geworden, dass die Fähigkeiten, die Manager mithilfe von Pferden trainieren, letztlich für jeden und jede ein Gewinn sein können. Mit einem ruhigen majestätischen Noriker oder einem kleinen frechen Shetlandpony als Coach gelingt es uns einzuüben, wie wir mit Widerstand und Konflikten konstruktiv umgehen können, uns Respekt verschaffen und selbst in der Situation von Misserfolg souverän bleiben.

Um die konkreten Erfahrungen, die gemeinsam mit den Pferden gemacht werden, angemessen reflektieren zu können, war es mir ein Anliegen, einen Psychotherapeuten mit ins Boot zu holen. Damit war das Team komplett. Zusammen mit einer kleinen eingespielten Pferdeherde bieten Christoph Steinbacher und ich von Juni bis Oktober an insgesamt fünf Wochenenden unser 2-tägiges Coachingprogramm "Ride the Bull" an. Damit gehen wir gemeinsam mit unseren Se-

GANZ GLEICH OB ES DARUM GEHT, SCHULPROBLEME IN DEN GRIFF ZU BEKOMMEN, BERUFSSTRESS ABZUBAU-EN, NACH EINEM SCHLAGANFALL DIE FEINMOTORIK WIEDER ZU VERBESSERN ODER DEMENZERKRANKUNGEN ENTGEGEN ZU WIRKEN – LEBENSBEREICHE, IN DENEN TIERE DANK IHRER ERSTAUNLICHEN TALENTE DEM MENSCHEN WEITERHELFEN KÖNNEN, GIBT ES MEHR ALS GENUG.

Hunde, Meerschweinchen, Hühner, Ziegen, Lamas und Pferde – sie alle werden seit Jahren in der tiergestützten Intervention eingesetzt. Sie trösten Kinderseelen, machen Mut, wecken Lebensfreude und helfen, in schwierigen Situationen Antworten zu finden. Während ein Therapiehund durch sein freundliches Zugehen auf sein Gegenüber die Dynamik einer Gruppe positiv beeinflussen kann und Außenseiter aus ihrer Isolation holt, trägt das Beobachten von friedlich fressenden Meerschweinchen dazu bei, dass es Kindern mit Konzentrationsproblemen gelingt, zur Ruhe kommen. Die Liste der vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten der therapeutischen Arbeit mit Tieren ließe sich lange fortsetzen.

Auch Pferde spielen in diesem neuen Kapitel der Mensch-Tier-Beziehung eine wichtige Rolle. Das Pferd ist ein Beutetier und als solches darf es sich keinen Fehler erlauben. Denn jede falsche Einschätzung der Lage könnte die Herde in eine tödliche Gefahr bringen. Diesem Umstand verdankt das Pferd seine ungewöhnliche Sensibilität gegenüber seiner Umwelt, gegenüber anderen Lebewesen und also auch gegenüber uns Menschen. Pferde reagieren auf unsere Körperhaltung, auf den Klang unserer Stimme, ja, sogar auf unsere Gedanken. Auf der Ebene einer non-verbalen Kommunikation spiegeln sie Ängste und Spannungen, aber auch unseren Optimismus und unser Selbstvertrauen.

In der Interaktion mit Pferden kann man sich diese Sensibilität zu Nutzen machen und in den unverstellten Reaktionen des Pferdes mehr über den eigenen Kommunikationsstil und



minarteilnehmerInnen einen kleinen Schritt in die spannende Zukunft der Mensch-Tier-Interaktion, von der ich sicher bin, dass die Möglichkeiten, die sich hier bieten, die Anwendungsfelder, die sich bis jetzt etabliert haben, sogar noch übertreffen werden.

Claudia Paganini
www.mygoldenhorses.at
TIERSCHUTZ-KURIER 11

ZECKENSCHUTZ: JEGENSCHUTZ: JEGENSCHUTZ: JEGENSCHUTZ: JEGNSCHUTZ: JEGNSCHUTZ:

ZECKEN LÖSEN BEI DEN MEISTEN MENSCHEN UNBEHAGEN AUS UND WECKEN BEI VIELEN URÄNGSTE (SPINNENPHOBIE). DIE GRÜNDE DAFÜR SIND VIELFÄLTIG: ZECKEN SIND HEIMTÜCKISCH, WEIL SIE KLEIN, LAUTLOS UND UNBEMERKT LEBEWESEN BEFALLEN. SIE SIND GEFÄHRLICH UND KÖNNEN KRANKHEITEN ÜBERTRAGEN.

Oft treten durch Zecken übertragene Erkrankungen zeitverzögert auf, zeigen ein sehr unspezifisches Symptomenbild, werden deshalb oft nicht immer gleich richtig erkannt und sind oft schwierig zu therapieren bzw. auszuheilen.

Reißerische Berichte in der Boulevardpresse und Werbeeinschaltungen für Impfaktionen oder Zeckenschutzmittel machen sich diese Tatsachen zu Nutze und erzeugen Hysterie und Panik. Übertriebene Angst ist aber ein genauso schlechter Ratgeber wie ignorante Sorglosigkeit.

Besser ist es, sich über die Lebensweise der Zecken zu informieren und für sich und sein Tier die Wahrscheinlichkeit und Gefährlichkeit eines Zeckenbisses und einer möglichen Erkrankung nüchtern zu analysieren. Es ist unmöglich, den Kontakt mit Zecken hundertprozentig zu vermeiden, wenn man sich in der freien Natur bewegt. Die täglichen Rückmeldungen und Erfahrungen in der tierärztlichen Praxis zeigen, dass nicht jeder Hund und jede Katze als Angriffsziel gleich attraktiv ist und es Gebiete mit vielen und solche mit wenigen Zecken gibt. Trockene Gebiete sind für sie weniger attraktiv als feuchtwarme Regionen; Hunde, die sich im Sommer auf Almen und Bergregionen über 1200 Höhenmeter aufhalten, haben weniger Risiko befallen zu werden, als solche, die in den Wäldern und Wiesen entlang von Bächen und Seen ihren Sommer verbringen. Ein ungeschützter Jagdhundeausflug nach Ungarn oder Slowenien birgt ein hohes Risiko, dass ein Hund mit einer babesioseinfizierten Zecke in Kontakt kommt, akut an der Hundemalaria erkrankt und im schlimmsten Falle daran verstirbt.

Es macht also durchaus Sinn, sich und sein Tier vor Zeckenbissen zu schützen und das Einbringen in die Wohn- und Schlafräume möglichst zu verhindern. Es ist vor allem eine Frage des Tierschutzes, dass ich als Tierbesitzer mit wirksamen Methoden meine Tiere vor zeckenübertragenen Krankheiten schütze.

Gebiete, an denen es erfahrungsgemäß viele Zecken gibt, zu meiden und das eigene Haustier täglich gründlich abzusuchen und die Zecken, wenn notwendig, mit einem geeigneten Gerät zu entfernen, ist sicherlich der schonendste Schutz. Beim Entfernen sollte man ein Gerät verwenden, das die Zecke möglichst nahe an den Mundwerkzeugen erfasst. Bei den früher gebräuchlichen Zeckenzangen und beim Überträufeln mit Lackentfernern oder ähnlichen Substanzen setzt man die Zecke derart unter Stress, dass im Todeskampf alle giftigen Substanzen und Krankheitserreger in den Wirt "erbrochen" werden. Sehr gut lassen sich die kleinen Biester mit den sogenannten Zeckenschlingen entfernen. Falls doch einmal die Mundwerkzeuge in der Haut stecken bleiben, sollte man die Stelle desinfizieren und in Ruhe lassen; körpereigene Entzündungsmechanismen entsorgen den Fremdkörper von selbst.

Wer sich aber im Bewegungsradius nicht einschränken will oder kann und auf Grund der Größe oder des Felltyps seines Hundes nicht die Zeit oder die Geduld für diese Maßnahmen hat, muss sich über andere wirksame Abwehrmaßnahmen informieren und dann die Entscheidung treffen: "Chemie" oder "Natur". Man sollte sich bei dieser Entscheidung nicht durch irrationale Ängste und unsachliche Übertreibungen von Einzelereignissen leiten lassen.

Tatsache ist, dass alle chemischen Zeckenschutzmittel, die am Markt als



Halsbänder, Spot-on, Sprays oder neuerdings als Tabletten angeboten werden, Wirkstoffkombinationen enthalten, die sehr effektiv in das Nervensystem oder den Stoffwechsel der Zecken eingreifen und zum schnellen Abtöten der Parasiten führen. Zusätzlich haben sie auch eine abstoßende (repellierende) Wirkung auf Zecken.

Nebenwirkungen oder Unverträglichkeiten zeigen sich vor allem in lokalen Hautreaktionen, Apathie, Inappetenz, Magen-Darm-Beschwerden und neurologischen Symptomen wie Zittern, motorische Unsicherheit und Schwäche. Solche Symptome treten vor allem durch Fehler in der Dosierung oder bei der Anwendung auf (Hauterkrankungen, geschwächte oder kranke Tiere, zeitgleiche Kombination mit Impfungen oder Entwurmungen, Anwendung von Hundepräparaten auf Katzen, Abschlecken...)

Obwohl es sich um meist kurzzeitige Reaktionen handelt, lösen diese doch bei vielen Tierbesitzern Unbehagen und Ängste aus, weil vor allem die Langzeitfolgen vieler Mittel noch großteils unbekannt sind.

In der Tierarztpraxis wird aufgrund eigener schlechter Erfahrungen mit diversen Zeckenmitteln und mit Hinweis auf Schockberichte im Internet häufig der Wunsch nach harmlosen Alternativen geäußert. Euphorische Berichte über nebenwirkungsfreie Zeckenschutzmittel sind immer wieder Gegenstand von Diskussionen in verschiedenen Internetforen, Facebookgruppen und Werbeaussendungen, die vollmundig 100% biologischen Schutz gegen Zecken versprechen. Tatsächlich gibt es eine Reihe von Präparaten, die dieser Nachfrage entgegenkommen und rezeptfrei über verschiedene Kanäle vertrieben werden.

Die meisten dieser Präparate enthalten ätherische Öle (Citronella bis Zedernöl) oder Kräutermischungen, die entweder lokal auf die Haut aufgetragen werden oder in das Futter gemischt werden und eine repellierende (abstoßende) Wirkung auf Zecken und andere Parasiten haben. Die Wirkung erklärt man sich durch die Veränderung der Körperausdünstung, die das Tier für die Zecke nicht mehr so anziehend macht.

Wie Paracelsus schon gezeigt hat, macht aber auch bei diesen Produkten die Dosis das Gift. Ätherische Öle können Allergien auslösen: Das vielverwendete Teebaumöl ist für Katzen giftig. Knoblauch, das auch gerne als Antiparasitikum verwendet wird, ist grundsätzlich als Zwiebelgewächs für den Hund giftig und führt nach längerer Aufnahme zur Zerstörung der roten Blutkörperchen. In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass Kräutermischungen, die oft kritiklos und gutgemeint als Parasitenschutz oder Nahrungsergänzung in Futterrationen enthalten sind, immer auch eine arzneiliche Wirkung haben und auch potentiell toxisch wirken können.

Die häufigsten Nebenwirkungen von Zeckenmitteln bei der Katze sind lokale Reaktionen am Hals oder an der Schulter, wo das Mittel als Halsband oder Spot on aufgetragen worden ist. Diese Unverträglichkeiten gibt es leider auch bei den sogenannten biologischen Mitteln sehr häufig.

Da die Katze ein ausgeprägtes Putzverhalten hat, schleckt sie jede aufgetragene Substanz wieder ab und es ist deshalb notwendig, dass man Präparate verwendet, die die Katze auch oral gut verträgt, wie zum Beispiel Kokosöl, das regelmäßig auf das Fell bzw. die Haut der Katze aufgetragen wird und durch die enthaltene Laurinsäure eine gewisse abstoßende Wirkung gegen Zecken hat.

Wichtig ist deshalb auch bei solchen Mitteln eine eingehende Beratung über die genaue Anwendung, Dosierung und die Wirkdauer der einzelnen Präparate, um falsche Erwartungen und Enttäuschungen zu verhindern. Ganzheitlich orientierte Tierarztpraxen haben auch "alternative, biologische" Präparate im Angebot und können über deren Möglichkeiten Auskunft geben.

Immer wieder wird auch nach homöopathischen Mitteln gegen Zecken gefragt. Unter den homöopathischen Arzneien gibt es einige, von denen bekannt ist, dass sie das Angehen von Ektoparasiten ganz allgemein erschweren. Eigene Beobachtungen zeigen aber, dass diese Mittel bei einem hohen Populationsdruck leider nur eine unzureichende Wirksamkeit haben und nur ergänzend zu anderen Maßnahmen empfohlen werden können. Sulfur D6, mehrmals täglich gegeben, verändert oft die Ausdünstung von Tieren und macht diese weniger attraktiv für Zecken, auch bei einem gut gewählten Konstitutionsmittel kann man diesen Effekt manchmal beobachten. Ledum D6, mehrmals täglich gegeben, gilt als effektives Mittel gegen die Folgen eines Zeckenstichs und wird dann empfoh-



len, wenn Menschen oder Tiere heftig auf Zeckenstiche reagieren.

Bernsteinketten und Halsanhänger mit elektromagnetischen Strahlungen oder religiösen Motiven erfreuen sich auch großer Beliebtheit und helfen offensichtlich einigen Tieren gegen die Zeckenplage. Dass die Wirksamkeit eher auf empirischen Einzelerfahrungen als auf wissenschaftlichen Beweisen beruht, erleben wir in der Medizin öfter und sollte mit Toleranz und Wohlwollen gesehen werden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass jeder Tierbesitzer Vorsorge treffen sollte, dass sein Tier nicht durch Zecken geschädigt wird, die damit verbundenen Krankheiten nicht als Urlaubssouvenir mitgebracht werden und sein Tier möglichst wenige Zecken in die Wohn- und Schlafräume einbringen kann.

Nach den derzeitigen Erfahrungen gelingt dies am besten mit den bekannten chemischen Präparaten, die als Spot-on, Halsbänder oder Tabletten angewandt werden. Es gibt bei diesen Mitteln Nebenwirkungen, Unverträglichkeiten und Therapieversager bei einigen Tieren. Deshalb haben auch andere Mittel, die auf natürlicher Basis wirken, ihre Berechtigung und sollten dann eingesetzt werden, wenn sie ausreichenden Schutz bieten. Mit Ausnahme der mechanischen Entfernung können aber auch die "biologischen" Mittel chemische und pharmakologische Wirkungen auf der Haut oder im Körper des Tieres auslösen. Fundierte sachliche Information und Beratung über Möglichkeiten, Grenzen und Risiken sollten deshalb auch bei diesen Mitteln eingeholt werden.

> Dr. Peter Theurl Tierarzt - Natters



AM SAMSTAG, DEN 6. MAI 2017 FEIERTEN WIR IN UNSEREM VEREINSLOKAL TREFFPUNKT FÜR TIERFREUNDE EINEN FESTAKT ZUM 50 JAHR JUBILÄUM DES TIERHEIMS MENTLBERG.

Im Rahmen des Festakts konnten wir Dr. Hannes Rosner, den Sohn des Initiators des ersten Tierheimbaus, Ing. Paul Rosner, begrüßen. Im Gespräch mit Obmann Dr. Christoph Lauscher erzählte Dr. Rosner, wie er die Tierschutzarbeit in den 1960er Jahren erlebte. Das allererste Tierheim befand sich demnach in der Innsbrucker Meinhardstraße neben einer damals dort bestehenden Tankstelle - es war die Wohnung der Familie Rosner, in der neben einem eigenen Hund immer eine mehr oder weniger große Zahl zu pflegender Tiere untergebracht war. Während Paul Rosner im Hauptberuf bei den Bundesbahnen tätig war, widmete er seine gesamte Freizeit dem Tierschutz. Tagsüber nahm seine Frau unzählige Telefonate in Sachen Tierschutz entgegen und es gab auch damals schon keinen Tag, an dem nicht irgendwo ein Tier in Not war. Die Familie hatte dazu einen der damals noch seltenen ganzen Telefonanschlüsse, weil sich die Nachbarn zuvor wegen des dauernd besetzten Telefons immer wieder beschwert hatten. Damals kam auch die erste Schildkröte ins private Tierheim der Rosners und wurde schließlich von einer Tierfreundin in Pflege genommen beide leben heute noch wie Hannes Rosner berichtet.

In dieser Situation war der Gedanke zum Bau eines eigenen Tierheims naheliegend. Mit großem Einsatz und viel Begeisterung wurde dieser Plan in An-

TIERSCHUTZ-KURIER

griff genommen und schließlich gelang es im Tauschweg – gegen ein dem Verein geschenktes, für ein Tierheim aber nicht geeignetes Grundstück – vom Stift Wilten die Liegenschaft zu erwerben, auf der noch heute unser sogenanntes Stammhaus und die Hundegehege stehen. Mit großem Einsatz, bei dem immer auch persönlich Hand angelegt wurde, entstand das erste Tierheim, das schließlich im Jahr 1967 eröffnet werden konnte. Ing. Rosner konnte die Eröffnung leider nicht mehr miterleben, er verstarb im Alter von nur fünfundfünfzig Jahren kurz vorher.

Dr. Hannes Rosner wies auch darauf hin, wie sehr das Leben mit den Tieren und die Liebe zu ihnen seine Geschwister und ihn geprägt hätten, wie wichtig der Kontakt zu Tieren gerade für junge Menschen – auch in der heutigen schnelllebigen Zeit mit Internet und Smartphone – sei. "Wer Tiere misshandelt oder quält, der wird dies irgendwann auch mit Menschen tun."

Soweit auf alten Fotos zu sehen ist, muss es auch im Zeitraum zwischen 1967 und 1990 zumindest einen größeren Umbau und eine Erweiterung gegeben haben. Leider liegen uns darüber keine Informationen vor.

Den seinerzeitigen Tierschutzkurieren ist zu entnehmen, dass im Jahr 2000 die Idee geboren wurde, das Tierheim zu renovieren und auszubauen. Das Büro des Vereins war damals im Landhaus untergebracht und die räumliche Trennung von Bürobetrieb des Vereins und Tierheim hatte so manchen Nachteil. Letztlich entschied man sich für ein Projekt, bei dem das alte Tierheim im Wesentlichen bestehen blieb, aber umfassend renoviert wurde. Da eine Aufstockung des alten Gebäudes wohl



vor allem aus statischen Gründen nicht ohne Weiteres möglich war, wurde ein Iglu-Bau mit den für unser Stammhaus heute so charakteristischen Pfeilern, dem Runddach und den Dachgauben darübergestülpt. So entstanden deutlich mehr Platz für die Tiere, eine neue Wohnung für den Tierheimleiter, Büro- und Sozialräumlichkeiten und ein eigenes Tierarztzimmer. Gleichzeitig wurden auch die Außengehege neu errichtet und erhielten ihre ebenfalls noch heute charakteristische Form mit den zwei Kreiseln. Zum Welttierschutztag wurde das Tierheim am 6.Oktober 2001 feierlich eröffnet.

Es wäre nicht der Tierheimbetrieb, wenn nicht auch das erweiterte Heim schon nach kurzer Zeit wieder aus allen Nähten geplatzt wäre. Nach und nach besetzten die Tiere immer mehr zusätzliche Flächen. So wurde die Heimleiterwohnung zur Quarantäne- und Igelstation, Sozialräume wurden von Hunden und Katzen belegt und zuletzt ein Teil des Büros zu einem Raumterrarium umgebaut.

Im Jahr 2012 kam es deshalb zu einer neuerlichen Erweiterung. Von der Republik Österreich konnte ein Grundstück westlich des Stammhauses gepachtet werden, auf dem in den Jahren 2012 und 2013 zwei neue Baukörper, nämlich das Kleintierhaus und das Vereinslokal Treffpunkt für Tierfreunde, entstanden.

Zusätzliche Bauten sind derzeit nicht geplant. Trotzdem ist in einem Tierheimbetrieb immer etwas zu bauen oder zu sanieren. Sei es, weil der Tierschutz uns vor immer neue Herausforderungen stellt, sei es, weil die intensive Nutzung und die ständige Belegung auch eine entsprechende Instandhaltung erfordern, um die Substanz zu erhalten und punktuell zu verbessern.

So wurde im Herbst 2015 der Parkplatz neu gestaltet und die Fahrwege wurden asphaltiert. Im Frühjahr 2016



Eine Übersicht über die alten Hundegehege.

entstanden im ehemaligen Kleintiersaal im Stammhaus neue Katzenzimmer, unsere Oase für Samtpfoten. Im Sommer 2016 konnten wir die längst fällige neue Quarantänestation für Hunde, Katzen und Kleintiere im Untergeschoß des Treffpunktes in Betrieb nehmen. Für die Jahre 2017 und 2018 ist in zwei Bauabschnitten eine notwendig gewordene, umfassende Sanierung der Außengehege geplant. Dieses Projekt, das am 1. Juli 2017 beginnen wird, ist nicht nur finanziell, sondern auch logistisch eine große Herausforderung, weil der obere Kreisel für etwa vier Wochen gesperrt wird und die Hunde während dieser Zeit in den anderen Tierheimen untergebracht werden müssen.

Ebenfalls im Jahr 2017 möchten wir die bereits seit längerer Zeit mit viel Eigenleistung in Bau befindlichen Projekte der Beckenlandschaft für Wasserschildkröten im Untergeschoß des Kleintierhauses sowie das Igel- und Wildvogelhaus südlich der Hundegehege fertigstellen. Auswilderungsgehege für die Wildtiere und ein Gehege für Landschildkröten vervollständigen die Liste unserer dringenden Projekte.

Die Herausforderungen sind im Lauf von 50 Jahren sicher deutlich gestiegen. Was in einer Privatwohnung seinen Ausgang nahm, ist heute in Mentlberg ein Betrieb mit rund 18 hauptamtlichen und zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Zahl der Tiere und die Artenvielfalt sind deutlich größer als im Jahr 1967. Geblieben ist die Knappheit der Ressourcen - man könnte immer noch mehr tun - erschütternde Geschichten und Schicksale von Tieren und nicht selten auch von ihren Menschen, aber auch viele freudige Momente, die für alle Mühen entlohnen, wenn Tiere gerettet werden konnten oder ihren Menschen gefunden haben. Geblieben ist auch der unermüdliche Einsatz von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie die großartige Unterstützung von vielen Tierfreunden und Gönnern unseres Vereins. Ohne sie alle wäre die Arbeit nicht möglich, und dafür bedanken wir uns auch zu diesem Jubiläum sehr herzlich.

In der gesellschaftlichen Wahrnehmung hat sich Tierschutz im Laufe der letzten 50 Jahre zweifellos verändert. Ein ständig wachsender Teil der Bevölkerung will nicht, dass Tiere leiden, gequält und getötet werden. Es gibt laufend neue wissenschaftliche Erkenntnisse, wonach viele Tiere weitaus mehr Fähigkeiten und Empfindungsvermögen haben als bisher bekannt war. Daraus ergibt sich immer stärker, dass Tiere auch rechtlich und moralisch Relevanz haben. Mensch und Tier rücken näher zusammen. Dies mag auch durch ein kleines Detail illustriert werden. Im Jahr 2001 wurde anlässlich der Eröffnung nach dem Umbau ein Wurstband durchschnitten, im Jahr 2017 feierten wir unser Jubiläum mit einem veganen Buffet.



Dr. Christoph Lauscher



Die so genannte Ganzjahresfütterung ist ein viel diskutiertes Thema – sowohl unter Garten- und Balkonbesitzern als auch unter Tierforschern. Früher wurde die Fütterung von Wildvögeln nur im Winter empfohlen. In den letzten Jahren plädieren jedoch einige Experten für eine ganzjährige Fütterung. Von diesen werden folgende Argumente für die ganzjährige Vogelfütterung in Treffen geführt:

- Die artenreiche heimische Vogelwelt ist sehr in Mitleidenschaft gezogen. Arten verschwinden mehr und mehr.
- In ausgeräumten und landwirtschaftlich intensiv genutzten Landschaften ist die Nahrungsgrundlage der Vögel stark eingeschränkt. Mit Fütterung während der Brutzeit kann man dies kompensieren.
- Selbst im Ziergarten wird gerne mit viel Gifteinsatz eine ökologisch nahezu tote Umwelt geschaffen.
- Menschen haben Freude und entwickeln ein Bewusstsein für die Tierwelt, wenn sie sehen, wie ihre Fütterungsmaßnahmen von Erfolg gekrönt sind.

Prinzipiell ist die Fütterung im Sommerhalbjahr möglich, im Normalfall





Wer ganzjährig füttern möchte, muss besonders im Sommer darauf achten, die Futterstellen sauber und trocken zu halten.

schadet man den Vögeln damit auch nicht. Meist unterstützt man damit aber nur eine recht eingeschränkte Artenpalette von etwa zehn bis 15 häufigen Arten - vor allem Meisen, Sperlinge, Finken, Rotkehlchen und Amseln. Man sollte auch nicht vergessen, dass fast alle Arten zur Jungenaufzucht Insekten benötigen. Selbst eine eiweißreiche Zusatznahrung kann das nur teilweise ersetzen. Körnerfresser sind wiederum auf ein reiches Angebot an Wildkräutersamen angewiesen. Auch dort, wo ganzjährig gefüttert wird, ist der Rückgang von Vogelarten nicht aufzuhalten. Besonders vorsichtig sollte man gerade in der warmen Jahreszeit in Bezug auf Vogelkrankheiten sein. In den letzten Jahren ist beispielsweise immer wieder das "Grünlingssterben" aufgetreten - eine Trichomonadenerkrankung, die vor allem Grünfinken (=Grünlinge) betrifft. Dabei stecken sich die Vögel gegenseitig an. Besonders oft an Futterstellen, an denen

sich viele Individuen sammeln. Sobald kranke Vögel bemerkt werden, sollte die Fütterung sofort eingestellt werden.

BirdLife Österreich plädiert in erster Linie für naturnahe, vogelfreundliche Gärten und Siedlungsrandbereiche. Diese bieten eine optimale Nahrungsgrundlage für die Vögel. In einem vogelfreundlichen Garten verzichtet man gänzlich auf den Einsatz von Chemie sowie auf übertriebene Ordnungsliebe. Einheimische Sträucher, vorzugsweise Dornsträucher, bieten sichere Brutplätze und Nahrung. Wildkräuter und Wildblumen dürfen in einer wilden Ecke oder in Randstreifen bis zur Samenreife stehen bleiben und werden von Körnerfressern zur Nahrungssuche genutzt. Alte Bäume bieten wertvolle Strukturen und Nistplätze für Höhlenbrüter.



Jeder mag selbst entscheiden, wie und wodurch er seinen Beitrag leistet. Wer das ganze Jahr hindurch füttern möchte, sollte das auch weiterhin tun. Dabei ist es sehr wichtig, die Futterstellen sauber und nach Möglichkeit auch trocken zu halten, damit sich keine Krankheitskeime in Futterresten oder im Kot der Vögel entwickeln können. Sobald kranke Vögel bemerkt werden, muss die Fütterung sofort eingestellt werden.



DER MODERNE LEBENSRAUM DER MENSCHEN MACHT ES DEN HEIMISCHEN VOGELARTEN ZUNEHMEND SCHWER, NATÜRLICHE NISTMÖGLICHKEITEN ZU FINDEN. DIE MEISTEN BÄUME WERDEN GEFÄLLT, BEVOR SIE ALT WERDEN – NATÜRLICHE HOHLRÄUME UND BAUMHÖHLEN VERSCHWINDEN.

WER DAS GANZE JAHR ÜBER ETWAS FÜR DIE VOGELWELT TUN MÖCHTE, KANN MIT HILFE VON NISTKÄSTEN EINEN WICHTIGEN BEITRAG LEISTEN.

Bei jedem Nistkasteneinsatz sollten einige Grundsätze beachtet werden, da die Strukturen der Umgebung eine wichtige Rolle spielen. Vor allem ausreichend Nahrung muss zur Verfügung stehen, was bei den meisten Kleinvögeln aus Insekten und anderen Kleintieren besteht. In völlig aufgeräumten, sterilen Gärten können die schönsten Nistkästen leer bleiben, weil einfach nicht genügend Futter zur Jungenaufzucht vorhanden ist.

Standardnistkästen können gut im Garten angebracht werden. Dabei sollte man aber verschiedene Größen und Einfluglöcher verwenden, um nicht nur eine Vogelart einseitig zu fördern. Verwenden Sie auf keinen Fall Nistkästen aus Kunststoff, Dachpappe oder Metall! Diese bieten keine ausreichende Isolierung und Durchlüftung und können lebensbedrohliche Klimaverhältnisse schaffen.

Kleine Kästen werden aus ca. 2 cm starken, größere aus 2,5 bis 3 cm starken Holzbrettern gefertigt, um eine ausreichende Isolierung zu gewährleisten. Fichte, Tanne, Kiefer oder Eiche sind als Holzarten besonders geeignet. Innen sollten die Bretter ungehobelt sein, um den Jungen beim Klettern genügend Halt zu gewähren. Wichtig sind Löcher im Boden zum Nässeabzug. Eine Verkleidung des Daches mit Metallblech und die Behandlung des Kastens mit einem ungiftigen (lösungsmittelfreien) Holzschutzmittel erhöht

die Haltbarkeit.

Auch Kästen aus Holzbeton haben sich durch eine lange Haltbarkeit bewährt.

Das Einflugloch sollte nach Südosten oder Osten weisen, auf jeden Fall aber von der Hauptwindrichtung abgewandt sein. Im eigenen Garten können Kleinvogelkästen wegen der besseren Erreichbarkeit für die Betreuung schon in etwa 2 m Höhe angebracht werden. Im freien Gelände besser in mindestens 3 m Höhe. Als Faustregel, wie dicht die einzelnen Kästen hängen sollen, können 20 bis 50 m Abstände gelten. Der Nistkasten sollte immer gerade oder noch besser leicht nach vorne geneigt hängen, um einen Wassereintritt durch das Einflugloch zu vermeiden. Wichtig zum Schutz vor Nesträubern ist die Anbringung eines Katzenoder Marderschutzes.

Halbhöhlen für Nischenbrüter finden dagegen an Gebäuden ihren Platz und zwar möglichst hoch, schwer erreichbar für Katzen oder Marder, mit freier Anflugmöglichkeit und am besten unter einem Dachvorsprung.

Da die meisten Vögel ihren Nistraum nicht ausräumen, müssen die Kästen betreut und spätestens am Ende der Brutsaison, optimal aber nach jeder Brut, geleert und gereinigt werden. Da sich zahlreiche Parasiten in altem Nistmaterial und in verunreinigten Ritzen ansammeln, können Jungvögel leicht befallen und krank werden.

Am besten reinigt man den Nistkasten im Freien (um Parasiten nicht ins Haus zu tragen) mit einer harten Bürste, vor allem in den Ecken und Ritzen. Bei hartnäckiger Verschmutzung mit heißem Wasser – chemische Reinigungsmittel oder Insektenschutzmittel sollten strikt vermieden werden.

Der Handel bietet viele Nistkastenmodelle inkl. Aufhängehilfen. Bastler können auf Bausätze mit Fertigteilen zurückgreifen und im Internet finden sich viele Bauanleitungen. Besonders für Kinder kann unter Begleitung eines Erwachsenen Bau, Bemalen, Aufhängen und Betreuen eines Nistkastens eine tolle Aufgabe sein.



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Tierheim Mentlberg,



Kasper ist ein absolut verschmuster Kater, der sich wirklich jeden Abend, sobald er müde wird, laut schnurrend an mich kuschelt. Keiner von uns möchte ihn mehr aus seinem Leben missen. Ich möchte mich vor allem bei Sabine dafür bedanken, dass ich sie so oft anrufen durfte und sie immer mit Geduld und Rat zur Seite stand.

> Vielen Dank für alles und eure tolle Arbeit!

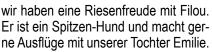
Liebes Team vom Tierheim Mentlberg,



Tiger und Trixi haben sich schon sehr gut eingelebt und genießen auch die Freiheit eines großen Gartens. Ich hoffe, wir werden die Katzen lange haben.

> Mit lieben Grüßen Dr. Karin Niescher-Lüftl

Liebes Tierheim-Wörgl-Team,



aus Osttirol



Blacky und Flauschi



Hallo ans Katzenheim Schwaz, wir haben große Freude mit Blacky und Flauschi. Šie entwickeln sich prächtig und fühlen sich bei uns sehr wohl. Liebe Grüße

Manuela Hochmuth

Neugierige Nachbarn

Ob sich die Hühner vom Nachbarn auch einmal nach einem Stubentiger im Katzenheim Schwaz umschauen möchten? Auf jeden Fall warten sie brav auf unseren Mitarbeiter ...



Fibi und Maxi

Für das Tierheim Wörgl machen Fibi und Maxi aus St. Ulrich eine kleine Showeinlage.



KATZENVERHALTENSBERATERIN GARY RUNDE

KAT744N HABEN NUR EIN LEBENE Kippfenstersyndromundandere Gefahren

Ein Kunde meldet sich. Ich freue mich, denn ich weiß, der Katze geht es wieder gut. Tieftraurig wird nun erzählt, dass sie vom Freigang zurück ins Haus wollte und im **gekippten Fenster** stecken blieb. Die Katze war schon tot, als sie gefunden wurde. Ich bin geschockt ... so etwas sollte es wirklich nicht mehr geben. **Ein langer qualvoller Tod.**

Müssen Katzen so sterben?

Hier noch weitere Gefahrenquellen, die für Katzen gefährlich werden können. (Dank an meine Tierärzte für die Zusammenarbeit)

- Verbrennungen (heiße Herdplatte, Ofen)
- Vergiftungen (Medikamente, giftige Pflanzen, Rauchen – Rauch wird nicht nur inhaliert, sondern setzt sich auf dem Fell ab und gelangt durch Ablecken ins Blut, chemische Düngemittel für Blumen und Garten Gießkanne mit Dünger …)
- Ertrinken (Schwimmbad ohne Leiter, Regentonne)

- Absturz (keine vernetzten Balkone, Fenster, Terrassen – ich empfehle ein drahtverstärktes Katzenschutznetz mit einer Maschenweite nicht größer als 3 x 3 cm)
- Verschlucken (Kinderspielzeug, Wollfäden teils mit Nadel)
- Stromschlag (stromführende Kabel unzugänglich machen)
- Strangulation (bitte wenn, dann nur Sicherheitshalsbänder, lieber Chip! Gummibänder an Angeln und Kratzbäumen, Schlaufen an Plastiktüten)
- **Verätzungen** (BITTE Reinigungsmittel ohne Chemie, Böden, Küche ...)

Ebenso finden Katzen auch verhängnisvolle Schlafplätze (Waschmaschine, Trockner).

Nach der tierärztlichen Versorgung biete ich auch sehr gerne meine **Bachblütenberatung** an, die Katzen nach einem Trauma sehr gut unterstützen. Ein Beispiel für eine Belastungsstörung seelischer Art: Katzen zeigen übersteigendes Putzverhalten, lecken ganze Hautflächen wie Bauch und Beine kahl.



Auch bei diesem gestörten Verhalten, bitte sofort melden.

Bietet Euren herrlichen wunderbaren Katzen ein sicheres Zuhause.

Ich wünsche meinen Tierfreunden einen herrlichen Start in den Sommer.

Herzlichst Eure Gaby Bunde

Katzenverhaltensberaterin Tel. 0664/ 444 3848 www.problememitderkatze.at

AGGRESSION BEIMILUND

"Mein Hund schnappt schon mal." Diesen Satz höre ich in meinem Arbeitsalltag sehr oft! Leider dauert es lange, bis Menschen sich Hilfe holen, denn wer gesteht es sich selbst ein, dass sein Hund aggressiv ist?

Das Wort Aggression (aggredi – lat. = angreifen, in Angriff nehmen) ist in unserer Gesellschaft negativ belegt und gleichzeitig müssen wir uns alle bewusst werden, dass aggressive Kommunikation für unser aller Überleben notwendig ist – für Mensch und Tier.

Es ist leichter gesagt als getan, aber erstmal bitte keine Panik. Aggression gehört ebenso zum normalen Kommunikationsspektrum wie z.B. Angst. Zum Problem wird es dann, wenn die Aggression übertrieben und dysfunktional ist.

Aggression kann territorial motiviert, sexuell motiviert, sozial motiviert, Unsicherheit oder eine Mischform als Ursache haben.

Für ein erfolgreiches Training sollte ermittelt werden, aus welchem

HUNDETRAINERIN MAG. ALEXANDRA SCHWEIGER

Grund der Hund gesteigerte Aggression zeigt. Welche Bedürfnisse hat er und sind ihm wichtig, sodass er diese mit aggressiver Kommunikation für sich beanspruchen will. Wer das weiß kann gezielt Verantwortung dafür übernehmen. Unsere Hunde richtig lesen zu können, also rechtzeitig unerwünschtes Verhalten beeinflussen, ist hierbei von zentraler Bedeutung.

DIE STUFEN DER AGGRESSION NACH DR. FEDDERSEN-PETERSEN

Stufe 1: Distanzdrohen (Hinlegen, Fixieren, Zähnefletschen)

Stufe 1b: Distanzunterschreitung mit gelegentlichem Körperkontakt (intentionales Beißen, gehemmtes Beißen, Abwehrschnappen, Weg abschneiden)

Stufe 2a: Drohen mit Körperkontakt (Über-Schnauze-Beißen, gehemmtes Beißen, seitliches Rempeln)

Stufe 2b: Körperkontakt mit Einschränkung der Bewegungsfreiheit (T-Stellung, Kopfauflegen, Aufreiten)



Stufe 3a: Gehemmte Beschädigung (Vorstoßen in Bauchraum, seitlich über den Nacken packen und zu Boden werfen, Festhalten ohne Schütteln)

Stufe 3b: Ungehemmte Beschädigung (Beißen, Beißschütteln im Nacken-, Halsbereich bis zur Tötung)

> Hundetrainerin Mag. Alexandra Schweiger

Martin Rütter DOGS - Tirol Mag. Alexandra Schweiger Mobil: 0664/5277117 www.martinruetter.com/tirol Mail: tirol@martinruetter.com





WAS TIERFREUNDE ÜBER DEN SOMMER WISSEN SOLLTEN-



Bei Sonnenschein über die Wiese tollen, Ball spielen, Rennen, Springen ... Der Sommer ist einfach toll! Ganz wichtig ist es aber, dass du bei großer Hitze deinen vierbeinigen Kumpel aut beobachtest.

Hund können sich leicht überhitzen und das kann schlimme Folgen haben. Also denke für ihn mit und macht öfter mal eine Pause im kühlen Schaften. Denke daran, auch immer genügend Trinkwasser dabei zu haben.

Tiere an warmen Tagen, bei geschlossenen Fenstern im Auto lassen, geht gar nicht! Da reicht auch nicht, die Fenster nur einen Spalt zu öffnen. Schneller als man denkt, wird das Auto zur Todesfalle. Ein sehr, sehr qualvoller Tod ist dann das traurige Ende.

Solltest du so was sehen, dann schau nicht weg, sondern hol schnell Hilfel



Und nun ein verdientes Schläfchen in der Sonne hört sich richtig fein an, ist es aber nicht. Weder für dich, noch für deinen Liebling.

Auch Tiere können einen Sonnenbrand bekommen. Das ist für sie genauso schmerzhaft wie für dich. Sucht euch besser ein schaftiges Platzahan.





WANDERTOUR AUF DIE VOLDOPPER SPITZE

Gehzeit: ca. 2,5 - 3 Stunden

Höhendifferenz: ca. 660 m

Zielhäuschen der Rodelbahn -Ausgangspunkt:

am Ortseingang von Brandenberg

Schwierigkeit: Eher leichte bis mittelschwere Wanderung.

Wir erreichen Brandenberg über die A12, Ausfahrt Kramsach, Weiterfahrt durch das Ortsgebiet und der Beschilderung Brandenberg folgen. Am Ortsanfang von Brandenberg befindet sich das Zielhäuschen der Rodelbahn auf der rechten Seite – dort kann man auch das Auto stehen lassen.

Auf der Forststraße wandern wir ein kleines Stück entlang und folgen dann der Beschilderung "Voldöpperberg" und zweigen auf den schmalen Waldsteig ab. Mit stetiger Steigung wandern wir gemütlich mit unseren Hunden bergauf bis zum Gipfel auf 1509 m.

Hier erwartet uns eine grandiose Aussicht vom Wilden Kaiser über die Kitzbühler Alpen, dem Alpenhauptkamm bis hin zum Großglockner und Großvenediger. Unter uns liegt das Inntal mit dem Blick auf Kufstein auf der einen und bis in die Gegend von Innsbruck auf der anderen Seite. Vom nördlichen Gipfel schauen wir über das Rofangebirge und zum Guffert. Jetzt haben unsere Hunde und wir uns eine kleine Jause verdient. Zurück geht es über die gleiche Route. Einkehrmög-



lichkeiten gibt es keine. Wasser für die Hunde muss mitgenommen werden.

Wer es noch etwas sportlicher mag, kann auch vom Krumsee in Kramsach aus starten und der Beschilderung hinter dem Campingplatz folgen. Gehzeit hier ca. 4 Stunden, Höhendifferenz ca. 1000 m.

Haben auch Sie eine spannende Wanderung mit Ihrem Vierbeiner gemacht? Dann schicken Sie uns Ihren Tipp und einige schöne Bilder an:

tierschutzkurier@tierschutzverein-tirol.at



250 g Mehl (Typ 405)

130 g Zucker

250 g Seidentofu

3 EL Pflanzenmilch (z.B. Soja-, Hafer- oder Reismilch)

2 TL Ei-Ersatzpulver

1/2 TL Bourbon-Vanillepulver (alternativ echte Vanille)

2 TL Backpulver

1 Prise Salz

1 kleine Bio-Zitrone (Wichtig: weil Schale mitverwendet wird!) neutrales Pflanzenöl zum Ausbacken Puderzucker

Für 26 Stück / 20 Min. Zubereitungszeit Pro Stück ca. 70 kcal, 2 g EW, 2 g F, 13 g KH

Schritt 1:

Mehl, Zucker, Seidentofu, Pflanzenmilch, 2 TL Ei-Ersatzpulver, Vanille- und Backpulver sowie Salz in eine Rührschüssel geben. Die Zitrone heiß waschen und abtrocknen, die Schale abreiben und den Saft von 1/2 Zitrone auspressen. Beides in die Schüssel geben. Alles mit einem Schneebesen glatt verrühren. Teig sollte zäh vom Löffel reißen.

Zum Ausbacken das Öl etwa vier Finger breit in einem Topf geben und erhitzen. Dabei darauf achten, dass das Öl nicht zu heiß wird.

Schritt 3:

Den Teig portionsweise im heißen Fett ausbacken. Dafür jeweils 1 Teelöffel von der Teigmasse in das heiße Fett geben und bei mittlerer Hitze in ca. 2 Min. goldbraun ausbacken. Dabei die Knödel einmal wenden, sodass alle Seiten gleich braun werden. Die Knödel herausnehmen und auf Küchenpapier abtropfen lassen. Mit Puderzucker bestreuen und am besten warm servieren.



"AUGEN AUF BEIM WELPENKAUF" ILLEGALER WELPENHANDEL IM VORMARSCH.

Einige viel zu junge Welpen krabbeln in einer Kiste im Kofferraum umher. Sie suchen nach Ihrer Mutter, die meisten sind noch von der Muttermilch abhängig. Die ersten Interessenten kommen vorbei. Der Händler zeigt Ihnen gefälschte – vermeintlich korrekte – Impfpässe und garantiert, dass die Welpen gesund sind. Mit Stolz präsentiert er der Familie die Welpen. Sie haben sich für einen Kleinen entschieden, glauben sie

haben mit 400 Euro ein Schnäppchen gemacht. "Bei einem Züchter hätten wir mindestens 1200 Euro gezahlt." Doch was wird aus dem Welpen? Was die neuen Besitzer nicht wissen, er ist krank, sehr krank. Er wird die erste Woche in seiner neuen Familie nicht überleben. Aber warum? Mit folgendem Artikel wollen wir aufzeigen, wie wichtig es ist, seinen Welpen, der einen bis zu 18 Jahre begleitet, von der richtigen Stelle zu adoptieren.



Die Welpen werden auf der Straße, in Hasenkäfigen, zum Verkauf angeboten.

Allgemein

Der illegale Handel mit Welpen aus Osteuropa boomt. Egal welche Rasse, man findet alle zu Dumping-Preisen im Internet. Dort locken die Anbieter meist mit "liebevoller Aufzucht". In Wahrheit ist es für die Muttertiere und auch für die Welpen die Hölle.

Vier Pfoten schreibt:

"Die meisten Welpen kommen aus Polen, Tschechien, Ungarn und Rumänien. In Massen produziert und zu früh von ihren Müttern getrennt, werden sie in Kisten und Kofferräumen oft tagelang durch Europa gekarrt. Die EU-Osterweiterung macht es den Schieberbanden leicht und erschwert die Kontrollen an den Grenzen. Das skrupellose Geschäft mit der "Ware" Hund blüht und die Nachfrage steigt stetig.

Für die "Hundeproduzenten" zählt allein der Profit und nicht das Lebewesen Hund. Durch die frühe Trennung von der Mutter und den Geschwistern in der wichtigsten Entwicklungs- und Lernphase der Welpen kann die Prägung und Sozialisierung der Tiere nicht vollendet werden. So entwickeln sich die Tiere oft zu umweltunsicheren, stress- und aggressionsanfälligen Hunden, die dadurch häufig wieder abgegeben werden. Diese Hunde landen dann meist in den zahlreichen Tierheimen."

Die Haltung der Tiere

Sie werden in Massenzuchtanlagen vermehrt und haben keine Chance auf ein gewaltfreies und leidfreies Leben. Sie werden in finsteren und schmutzigen Unterkünften gehalten. Wasser und

Futter werden nur unzureichend zur Verfügung gestellt. Der soziale Kontakt wird auf das nötigste beschränkt - die Hündinnen werden, obwohl sie viel zu schwach sind, zu "Gebärmaschinen" degradiert.



Ihr tristes Dasein verbringen die Tiere in völlig verschmutzten Abteilen ohne direktes Tageslicht.

Der Transport

Die Welpen werden nur wenige Wochen nach der Geburt den Muttertieren entrissen und in kleine Kisten oder Transportboxen gepfercht ohne Nahrung und genügend Wasser ohne Licht und ausreichende Luftzufuhr. In den Kofferräumen werden die Tiere meist über hunderte Kilometer

transportiert. Das Ziel der Händler sind die grenznahen Hundemärkte, selbsternannte Hundevermittler oder andere Verkaufsplätze. Bei der Ankunft sind die Welpen meist völlig geschwächt, manche sogar schon verstorben, und werden nun an den nächsten weitergegeben.

Folgen des unüberlegten Kaufes sind hohe Tierarztkosten

Innerhalb kürzester Zeit kann aus dem vermeintlich gesunden Hund ein todkranker Welpe werden. Die Tierarztkosten werden immens hoch. Chronische Krankheiten, im schlimmsten Fall der Tod, sind die Folgen des unüberlegten Kaufes.

Die österreichische Tierärztekammer schreibt besonders über schwerwiegende akute Erkrankungen der Welpen:

Parvovirose:

Der Hund erkrankt drei bis fünf Tage nach Ankunft. Typische Symptome der Viruserkrankung sind Mattigkeit, Fressunlust, Erbrechen, Seitenlage, blutiger Durchfall. Im schlimmsten Fall stirbt der Hund qualvoll durch Verbluten. Die einzige Überlebenschance besteht in einer Intensivtherapie.

In diesem Fall muss mit Behandlungs-

kosten von mindestens 1000 Euro gerechnet werden.

Staupe:

Diese Viruserkrankung ist schwierig zu diagnostizieren, da sie sich mit sehr unterschiedlichen Symptomen manifestieren kann. Im schlimmsten Fall wird das Nervensystem angegriffen, was häufig mit dem Tod des Tieres endet. Die Kosten der Behandlung sind nicht abschätzbar.

• Tollwut:

Auch wenn in Österreich Tollwut ausgerottet scheint - in Ländern wie Kroatien, Bosnien, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Polen, Türkei, Weißrussland und in allen nordafrikanischen Staaten werden pro Jahr bis zu 200 Fälle bei Haus- und Wildtieren gemeldet.

Illegal eingeführte Hunde aus diesen Ländern stellen eine TÖDLICHE Gefahr für alle Menschen und Tiere, die Kontakt mit diesen Hunden haben, dar. Eine Ansteckung (durch Körperflüssigkeiten wie Speichel) endet zu fast 100 % tödlich!

Wie erkenne ich einen unseriösen Welpenhändler?

- Nehmen Sie generell Abstand von Angeboten im Internet auf verschiedenen Plattformen
- Günstiae Angebote von verschiedenen Rassen, auch ein höherer Preis, ist keine Garantie
- "Zuchtpapiere" die meistens ein extra Preis verlangt
- Der Verkauf der Tiere findet meist auf öffentlichen Plätzen oder Parkplätzen statt. Manchmal bieten sie auch eine "frei Haus" Lieferung.
- Die Muttertiere können nicht besichtigt werden, bzw. werden oft gesunde und fremde Tiere als Muttertiere vorgestellt
- Der Ort, an dem die Tiere aufgewachsen sind, kann nicht besichtigt werden.
- In den Dokumenten finden sich viele Rechtschreibfehler. Meist sind diese sogar gefälscht.



Was kann jeder einzelne tun?

Besteht der Verdacht, dass ein im Internet angebotenes Tier von einem illegalen Welpenhändlerring stammt, verständigen Sie das zuständige Veterinäramt.

So schlimm es auch klingt: Kaufen Sie keinen Welpen aus Mitleid, denn so haben die Händler ihren Profit und sorgen für weiteren Nachschub. Adoptieren Sie einen Welpen oder erwachsenen Hund aus den Tierheimen.



Das Café für Mitglieder und Tierfreunde

lädt jeden Freitag & Samstag von 14 bis 17 Uhr

auf Kaffee, Kuchen und Getränke ein.

Feiertags geschlossen! (Freiwillige Spenden)



Veganer Brunch: vnn 10 his 13 Uhr jenden ersten Samstag im Monat

1. Juli 1 5. August 1 2. September

Anmeldungen für den Brunch unter 0664/3731997

Sie suchen einen Veranstaltungsort für ihre Feier?

Unser Lokal bietet Platz für ca. 60 Personen!

Wir freuen uns über ihre Reservierung. Tel. 0664/373 1997